

Was bedeutet Awareness?

Der Begriff Awareness heißt übersetzt Bewusstsein.

Awareness beschreibt eine Praxis und Haltung.

Awareness sensibilisiert für strukturelle Machtverhältnisse und alle Formen von Diskriminierung.

Für uns bedeutet Awareness, einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander zu haben und aktiv diskriminierenden, gewaltvollen Verhältnissen entgegenzuwirken. Es geht darum, Verantwortung füreinander und für sich selbst zu übernehmen.

Ziel von Awareness ist es, konsensbasiertes Handeln zu fördern und Strukturen der Ausgrenzung und Ungleichheit abzubauen. Es soll eine sichere Atmosphäre entstehen, in der sich grundsätzlich alle wohlfühlen können und persönliche Grenzen gewahrt werden.



Definition in Leichter Sprache

Awareness ist Englisch.

So spricht man das Wort aus: Ä-wär-ness.

Übersetzt heißt es: Bewusstsein.

Es bedeutet: Menschen gehen rücksichts-voll mit-einander um.

Sie sind aufmerksam.

Sie kennen ihre eigenen Grenzen.

Und sie achten die Grenzen der anderen.

Sie wissen: Menschen erleben Ausgrenzung und Gewalt.

Awareness bedeutet auch: Menschen unterstützen sich gegen-seitig.

Sie tun etwas gegen Ausgrenzung und Gewalt.

Was bedeutet das für unsere Veranstaltungen?

Im Kontext von Bildungsveranstaltungen von PowerUp! wollen wir uns alle weiterbilden und aktiv dazu beitragen, Gewalt und gesellschaftliche Strukturen der Ungleichheit abzubauen. Das bedeutet, dass alle an einer Veranstaltung beteiligten Personen Verantwortung für sich selbst und für den geteilten Raum übernehmen.

Bei Bildungsveranstaltungen sind wir meistens mit Macht- und Wissensgefällen konfrontiert. Das heißt, einige Personen (z.B. Referent*innen oder Fachkräfte mit langjähriger Erfahrung) wissen eventuell mehr zu einem Thema als andere. Und einige Personen können mehr über den Ablauf und die Gestaltung von Veranstaltungen entscheiden als andere. Wir wollen mit diesen Ungleichverteilungen sensibel und verantwortungsvoll umgehen.

Gleichzeitig sind wir als Fachkräfte innerhalb der Sozialen Arbeit nicht frei von Strukturen der Diskriminierung und Ungleichbehandlung in der Gesellschaft. Wir sind aufgrund unserer Profession aufgefordert, unser Verhalten und unsere Kommunikation kritisch zu reflektieren. Als Jugend-arbeiter*innen wollen wir an einem gerechteren, genderreflektierten und diskriminierungsfreien Miteinander arbeiten.

Sensibel und reflektiert

Wir wollen alle Teilnehmenden einladen, sich zu sensibilisieren und zu reflektieren:

- *Wo habe ich mehr Entscheidungsmacht als andere?*
- *Wo und wie kann ich Teilnehmende an Entscheidungen beteiligen oder Entscheidungen übertragen?*
- *Wo denk ich, dass ich Expertise oder andere wertvolle Erfahrung habe?*
- *Wie kann ich mein Wissen und meine Erfahrung mit anderen teilen, ohne dabei andere Sichtweisen und Erfahrungen abzuwerten?*
- *Achte ich auf meine eigenen Grenzen?*
- *Beachte ich die Grenzen meiner Mitmenschen?*
- *Bin ich mir meiner sozialen und ökonomischen Position im Kontext struktureller Machtverhältnisse bewusst?*
- *Was kann ich tun, um strukturellen Machtverhältnissen auf individueller Ebene entgegenzuwirken?*

Nicht-Wissen als Grundvoraussetzung um zu lernen

Es ist nicht schlimm, wenn ich etwas nicht weiß oder denke, etwas nicht zu wissen oder unsicher bin. Es ist vielmehr Grundvoraussetzung für Bildung. Denn nur Nicht-Wissen und die Bereitschaft, sich verunsichern zu lassen, öffnen Räume für Bildung und neue Erfahrungen. Deshalb:

- *Fühlt euch ermutigt, überall nachzufragen, wo ihr unsicher seid oder mehr Wissen wollt*
- *Verurteilt keine Personen für ihre Unsicherheit oder dafür, dass sie etwas nicht wissen*
- *Wenn Menschen diskriminierende Sprache verwenden, weist sie respektvoll darauf hin*

Respektvolle Kommunikation

Generell gilt für die Kommunikation

- *Sprecht und verhaltet euch respektvoll miteinander*
- *Achtet auf eure eigenen Redeanteile und lasst Raum, damit sich andere auch beteiligen können*
- *Achtet auf verbale und nonverbale Grenzziehungen und respektiert diese*

Awareness ist ein gemeinsamer Prozess

Wir verstehen Awareness als Prozess, in dem wir alle voneinander lernen und davon profitieren können. Wenn uns Fehler passieren oder euch etwas anderes auffällt, das wir übersehen haben, weist uns gerne darauf hin.

Wir freuen uns auf einen produktiven Austausch und ein Zusammenkommen, bei dem sich alle wohl fühlen können. Danke, dass ihr dabei mithelft!

Verantwortliche für Awareness (Ansprechpersonen)

Verantwortliche Ansprechpersonen für Awareness sind:

Jonas (er/ihm) – poehlmann@mja-sachsen.de (LAK)

Marlies (sie/ihr) – schneider@agjf-sachsen.de (AGJF)

Kontakt

Die Ansprechpersonen sind **kein Awareness-Team** und erfüllen nebenbei auch noch andere Aufgaben auf der Tagung.

Die Ansprechpersonen könnt ihr zwischen 9 und 22 Uhr unter folgender Nummer **per SMS** erreichen:



0152 58972896

Alternativ könnt ihr auch **anonym** dieses **Online-Formular** nutzen. Oder sie persönlich ansprechen. Die Ansprechpersonen sichten jeden Morgen und Abend die Nachrichten.

<https://ogy.de/awareness-sjat>



Wenn ihr von den Ansprechpersonen kontaktiert werden wollt, gebt bitte an, wie ihr zu erreichen seid.

Sonstige Ansprechpersonen für die Veranstaltung sind:

Robinson (Sächsische Jugendstiftung), Andreas (Sächsische Landjugend), Karen (AGJF), Georg (LAK)

Für was und wen sind die Ansprechpersonen da?

Die oben genannten Ansprechpersonen und sonstigen Verantwortliche könnt ihr ansprechen. Zum Beispiel, wenn:

- ihr Unterstützung oder Hilfe benötigt
- ihr euch unwohl fühlt
- ihr euch über etwas oder jemanden beschweren wollt
- ihr euch benachteiligt oder diskriminiert fühlt
- ihr einen Rückzugsort braucht
- ihr Fragen zu Awareness habt

Achtung! Auf dieser Veranstaltung gibt es kein Awareness-Team, das ausschließlich für Awareness zuständig und verfügbar und jederzeit erreichbar wäre.

Ort (Räume)

Im Sinne unseres Awareness-Konzepts sind folgende Räume mit speziellen Hinweisschildern ausgestattet:

Rückzugsraum

Es gibt einen Rückzugsraum, den ihr nutzen könnt, wenn ihr mal Ruhe braucht und euch aus dem Tagungsgeschehen zurückziehen wollt.

Der Rückzugsraum ist grundsätzlich offen, bitte klopf vor dem Eintreten. Falls der Raum schon von Personen genutzt wird, sprecht euch ab, wie ihr ihn zusammen nutzen könnt oder euch auf andere Räume aufteilt.

Konsumfreier Raum

Es gibt einen entsprechend ausgeschilderten konsumfreien Raum, in dem keine Drogen konsumiert werden.

Raucher*innenbereich

Es gibt einen entsprechend ausgeschilderten Raucher*innenbereich. Bitte nur dort rauchen.

Toiletten

Es gibt Toiletten für folgende Kategorien (in Deutsch und Englisch beschriftet, das Sternchen * steht dafür, dass dies keine abschließenden Kategorien sind):

- Frauen* / female* 
- Männer* / male* 
- all-gender* / alle Geschlechter 

Zusätzlich ist ausgeschildert, wie die Toiletten ausgestattet sind:

- Sitztoiletten / sitting toilet 
- Steh- und Sitztoiletten / sitting toilet and urinal 
- Rollstuhlgerechte Toiletten / Wheelchair-accessible toilets 

Konsum

Wir wollen nicht zum Konsum ermutigen, sind uns aber auch bewusst, dass nach Ende des offiziellen Tagungsprogramms Teilnehmende in privater Rolle in lockerer Runde zusammenkommen wollen und dabei teilweise auch Drogen (v.a. Alkohol, Tabak, Cannabis) konsumieren. Dies wollen wir von der Veranstaltungsseite nicht verbieten, appellieren jedoch an einen bewussten und sensiblen Konsum mit besonderer Rücksicht auf andere Teilnehmende. Wir gestalten gemeinsam eine Fachveranstaltung und bitten alle Teilnehmenden, sich entsprechend respektvoll und angemessen zu verhalten.

In den Innenräumen ist das Rauchen untersagt. Außerhalb nutzen Raucher*innen bitte ausschließlich den gekennzeichneten Raucher*innen-Bereich. Bitte raucht in gar keinem Fall direkt vor Eingängen oder auf dem Weg dazwischen.

Konsumfreier Raum

Es gibt einen klar gekennzeichneten konsumfreien Raum, in dem kein Alkohol getrunken oder andere Drogen konsumiert werden – für alle, die eine explizit konsumfreie Umgebung bevorzugen. Dieser Raum ist als „Konsumfreier Raum“ gekennzeichnet und ausgeschildert.

Angemessener Konsum

Auch nach Ende des offiziellen Tagesprogramms wollen wir, dass sich alle wohlfühlen und am lockeren Beisammensein beteiligen können. Menschen haben jedoch sehr unterschiedliche Erfahrungen im Kontext von Drogenkonsum gemacht. Es gibt Menschen, die sich – auch aufgrund negativer Vorerfahrungen – nicht wohlfühlen, wenn Drogen (Alkohol, Tabak, Cannabis) konsumiert werden. Bitte achtet deshalb insbesondere beim Konsum auf eure eigenen Grenzen und respektiert die Grenzen anderer.

- Stört mein Konsum von Drogen andere Teilnehmende und Umstehende?
- Fühle ich mich noch wohl mit der Menge meines Konsums?
- Bin ich noch in der Lage, meine Grenzen einzuhalten und die Grenzen anderer zu respektieren?
- Kann ich mein Gegenüber noch respektvoll behandeln?

Feedback zum Awareness-Konzept

Ihr habt Feedback zum Awarenesskonzept?

Rückmeldung und Ideen könnt ihr uns über die Tagungs-Evaluation zum Ende der Tagung geben.

Dringende Rückmeldungen zum Konzept oder zur Umsetzung bitte direkt an die Ansprechpersonen für Awareness geben.

Danke für eure Unterstützung!